

**Inhaltsverzeichnis**

- ▶ Editorial
- ▶ Titelbild: Kitzrettung
- ▶ Seminare
- ▶ Feedback
- ▶ Zum Schluss



Rehkitz im Lager.



Rehkitz wird von einem Jäger aus der Wiese in Sicherheit gebracht.

## Editorial

Liebe Gönnerinnen und Gönner



Die Zeit eilt in grossen Schritten durch die erste Hälfte des Jahres und hinterlässt unwiderrufliche Momente und Geschehnisse in der Familie, im Freundes- und Bekanntenkreis sowie in der ganzen Weltgeschichte. Sie macht bekanntlich vor keiner Türe Halt und kennt kein Pardon. Jeder von uns könnte dazu sein Bestes geben und einiges erzählen.

Für uns heisst das, die Zeit klug und überlegt zu nutzen, vorwärtszugehen und nicht zurückzuschauen. Das schliesst die Tatsache, dass ich Sie als meine Gönner über die vergangenen Monate informieren möchte, nicht aus.

In diesem Jahr haben wir bereits zwei Seminare in Thalwil durchgeführt und wieder neue Schüler bekommen. Die neu gestaltete Webseite hat allgemein eine sehr gute Resonanz und ist durch ein einfaches «content management» leicht zu bewirtschaften. Schauen Sie doch mal rein ([www.vocis.ch](http://www.vocis.ch)).

Herzliche Grüsse



Alfred Beyeler

### Titelbild: Kitzrettung

In den Monaten Mai und Juni setzt die Rehgeiss in der Regel zwei Kitz. Diese liegen regungslos im hohen Gras und sind absolut geruchlos. Sie warten auf ihre Mutter, die nur zum Säugen oder Versetzen vorbeikommt. Freilaufende oder streunende Hunde stossen allzu oft auf diese Kitz. Wenn dann der Jagdinstinkt erwacht, fallen die Hunde über sie her. Eine Gefahr sind auch die Mähmaschinen, wenn die Bauern die Wiesen mähen. Die Kitz weichen nicht bei drohender Gefahr, sie verharren und fallen dann den Messern der Mähmaschine zum Opfer. Aufgrund der guten Zusammenarbeit zwischen Landwirten und Jägerschaft können gezielte Rettungsaktionen viele Kitz vor dem sicheren Tod bewahren. Bei dieser Tätigkeit muss darauf geachtet werden, dass der Geruch des Menschen nicht am Kitz haften bleibt. Sollte dies passieren, wird die Geiss ihr Junges nicht mehr annehmen und es würde verenden.

## Seminare

Wie schon erwähnt, führten wir in diesem halben Jahr zwei Seminare durch. Das erste fand am 28. Januar statt, das zweite am 22. April.



In beiden Seminaren lag das Schwergewicht auf folgenden Punkten:

- Repetieren der Sprachregeln.
- Rezitieren von Gedichten mit Focus auf Takt und Atmung; beim Sprechen Mimik und Gestik einfließen lassen.
- Persönliches Vorstellen in der Gruppe, wie es im Alltag vorkommen kann, und Darbietung von kurz einstudierten Vorträgen über die verschiedensten Themen.

Es versetzt uns Trainer jedes Mal in Erstaunen wie schnell unsere Schüler das Geübte umsetzen.

## Feedback

Theoretisch muss niemand stottern. Wir wüssten, wie es geht. Doch im Alltagsstress ist es schwierig, sich diese 'dumme Angewohnheit' abzugewöhnen.

Ein Seminar mit Alfred und Barbara ist die perfekte Gelegenheit für einen Befreiungsschlag. Danach rückt das Stottern wieder in den Hintergrund. Da man, währenddem man die Tipps bekommt, mit mehreren Leuten normale Alltags-Situationen bespricht, lässt sich das Gelernte viel besser umsetzen. Und nach jedem Mal geht es besser.

Merci!

## Zum Schluss

### Der Stier



Ein jeder Stier hat oben vorn  
auf jeder Seite je ein Horn;

doch ist es ihm nicht zuzumuten,  
auf so 'nem Horn auch noch zu tuten.

Nicht drum, weil er nicht tuten kann,  
nein, er kommt mit dem Maul nicht 'ran!

*Heinz Erhardt*

1909–1979

**Stiftung Vocis**

Am Ribelrain 3, 8833 Samstagern

Tel: +41(0)79 304 22 78

[www.vocis.ch](http://www.vocis.ch)